

gender_studies

Joint Degree Gender Studies
Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Inhalt

Studieninfo

3	M.A.-Studienfach Gender Studies
4	Direktorium
6	Fachschaft
7	Studienstruktur
10	Studienverlauf

Vorlesungsverzeichnis

13	Basismodul
14	Modulabschlussprüfungen
15	Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
22	Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
32	Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
47	Praxismodul
48	Freies Wahlmodul
48	Integratives Fachkolloquium

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester

2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Der Masterstudiengang gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven. Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissen- schaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Neuere und Neueste Geschichte
- Neuere Kunstgeschichte
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Orientalistik, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Psychologie. Der M.A. Gender Studies ist als Teil eines Zweifach-Masterstudiums konzipiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach. Zum Ende des Studiums kann gewählt werden, in welchem Fach der Abschluss erfolgen soll. Mit dieser Form des Studienangebots werden Gender Studies als Querschnittsperspektive mit einer fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im zweiten Fach verbunden.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter/innen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

<p>Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky</p> <p>Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender</p> <p>astrid.deuber-mankowsky@rub.de</p>	GB 5/145		0234/32 25071
<p>Prof. Dr. Katja Sabisch</p> <p>Juniorprofessur und Geschäftsführung des Studienfachs Gender Studies</p> <p>Katja.Sabisch@rub.de</p>	GC 04/159	donnerstags 12-13 Uhr	0234/32 22988
<p>Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge</p> <p>Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen</p> <p>lieselotte.steinbruegge@rub.de</p>	GB 7/29		0234/32 25038
<p>Prof. Dr. Eva Warth</p> <p>Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender</p> <p>eva.warth@rub.de</p>	GB 5/149		0234/32 25073
<p>Dr. Anja Michaelsen</p> <p>Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft</p> <p>anja.michaelsen@rub.de</p>	GB 5/155		0234/32 26729

Saida Ressel, Dipl. Pol. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin der Marie-Jahoda- Gastprofessur	GC 04/501		0234/ 32 22986
AP Dr. Şenay Kara Marie-Jahoda-Gastprofessorin WiSe 2014/2015			
Maximiliane Brand, M.A. Studienfachkoordinatorin genderstudies@rub.de	GC 04/160		0234/32 26646
Dr. Beate von Miquel Gleichstellungsbeauftragte der RUB gleichstellungsbuero@rub.de	GA 8/58		0234/32 27837
Fachschaft Gender Studies valerie.daum@rub.de peter.vignold@rub.de http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de	GB 6/57	montags 12-14 Uhr und mittwochs 14-16 Uhr, zusätzlich nach Vereinbarung	

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies
GC 04/160
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32-26646
genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede_r mitmachen, die_der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

peter.vignold@ruhr-uni-bochum.de

valerie.daum@rub.de

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Struktur und Inhalte des Studiums

Module

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von **120 CP**.

- **90 CP** entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen.
- Von den **90 CP** müssen mind. **30 CP** an der KFU Graz erworben werden.
- Auf die Masterprüfung entfallen weitere **30 CP**.

Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

Basisbereich mit 14 CP (RUB) / 30 CP (KFU Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (I. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

Das **Basismodul** besteht an der **RUB** aus folgenden Teilen:

- Seminar „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Pflichtbereich | Wahlpflichtbereich

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; (Reproduktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarerter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

Pflichtbereich mit 27 CP (RUB)	Pflichtbereich mit 26 CP (RUB)
<p>Aufbaumodule Ruhr-Universität Bochum (je 9 CP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ • „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ • „Identitäten, Positionen, Differenzen“ 	<p>Aufbaumodule an der KFU Graz (je 13 CP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Soziale Prozesse und Strukturen“ • „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II“ (Option „Geschlecht und Religion“ oder „Norm und Normierung“)
Wahlpflichtbereich mit 27 CP (RUB)	Wahlpflichtbereich mit 22 CP (Graz)
<p>Aufbaumodule RUB (je 9 CP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ • Vertiefung „Kulturelle und mediale Repräsentationen“ • Vertiefung „Identitäten, Positionen, Differenzen“ 	<p>Aufbaumodule an der KFU Graz (je 9 CP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle und mediale Repräsentationen (4CP, Option „Repräsentation“ oder „Wissenschaftstheorie“) • Identitäten, Positionen, Differenzen I (Option „Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht“ oder „Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht“) • Identitäten, Positionen, Differenzen II (Option „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ oder „Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf“)

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengängen anderer Fächer (Andere/Kooperationen)

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Moduls im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. In dem Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

Wahlbereich mit 12 CP (RUB) und 8 CP (KFU Graz)

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

Praxisbereich mit 10 CP (RUB)

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum. Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

Fachkolloquium mit 2 CP (RUB)

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

Studienleistungen

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 CP (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein CP entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweisen (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule:** je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- **Praxismodul:** unbenotet, Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** unbenotet, Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamt-universitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 CP erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

Studienverlauf

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit Sommersemester in Graz

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
I.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken in der Ausrichtung Recht oder Geschlecht und Religion</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Soziale Prozesse und Strukturen</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	2	LN	4	Wahlpflicht
3.	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	12	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120	Kreditpunkte

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit Wintersemester in Graz

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	GenderWissen in der Praxis Tag (Praxismodul Teil 1)	6	TN		Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Praktikum (Praxismodul Teil 2)	4 Wo.	Bericht	10	Pflicht
3. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i> Ausrichtung Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht oder Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i> Ausrichtung Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel oder Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen</i> Ausrichtung Repräsentation oder Wissenschaftstheorie	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	8	Pflicht
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120 Kreditpunkte	

// VORLESUNGSVERZEICHNIS

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über VSPL, sofern nicht anders angegeben. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Basismodul

Das Basismodul besteht aus folgenden Teilen:

- Seminar „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

o8o 376	Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GBCF o4/614
Kommentar	
<p>Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach dem Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie?</p> <p>Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:</p>	
<ul style="list-style-type: none">• Geschlecht zwischen biologischen Diskursen (sex) und kulturellem/sozialem Geschlecht (gender)• Moderne Sozialstrukturen und Geschlecht• Empirische Geschlechterforschung• Postfeminismus und Performanz• Intersektionalität	
Literatur	
<ul style="list-style-type: none">• Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Geschlecht und Gesellschaft Bd. 35. Opladen.• Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.• Braun, Christina von; Stephan, Inge (Hrsg.) (2005): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Geschlechter-Theorien. Stuttgart; Weimar.	
Leistungsnachweise	
Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende Lektüre auch englischer Texte, Erstellung von Kurzexzerpten, Referat	

05I 724	Gender und Medien
Dozierende:	Michaelsen
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	14-tägig, Fr, 10-14 Uhr, GABF 04/611
<p>Kommentar Gender Studies fragen nicht, was das Geschlecht ist, sondern wie Geschlechterdifferenz und Geschlechteridentitäten im Zusammenspiel von medialen, kulturellen, ästhetischen, sozialen und politischen Komponenten hervorgebracht werden. Die Kategorie Gender ist eine instabile Kategorie, Judith Butler hat sie in Anlehnung an die französische Psychoanalytikerin Luce Irigaray eine „unabschließbare Frage“ genannt. Eingeführt im Kontext der Unterscheidung von Sex und Gender – von biologischem und von kulturellem Geschlecht – stellt die Forschung entlang der Kategorie Geschlecht diese Unterscheidung selbst zur Disposition. In eins mit der Befragung der Differenz von Natur und Kultur gelangen die medialen Konstitutionsbedingungen von Geschlecht und das Wechselverhältnis von Gender und Medien in den Fokus der Gender Studies. Die Lehrveranstaltung bietet vor dem dargestellten Hintergrund eine systematische Einführung in zentrale Fragestellungen und methodische Ansätze der Gender Studies aus medienwissenschaftlicher Perspektive, unter Einbezug von Critical Race, Postcolonial und Queer Theory.</p> <p>Voraussetzungen Regelmäßige Teilnahme, intensive Textlektüre und Interesse an methodologischen Fragen zum Verhältnis von Geschlecht und Medien.</p> <p>Literatur Christina von Braun / Inge Stephan (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln, Weimar, Wien 2009.</p>	

Modulabschlussprüfungen

Modulbeauftragte	<p>Aufbaumodul A: Prof. Dr. Katja Sabisch (in Vertretung)</p> <p>Aufbaumodul B: Prof. Dr. Eva Warth</p> <p>Aufbaumodul C: Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky</p>
Modul(e):	Aufbaumodul A, B, C und Vertiefungen
Zeit/Ort:	Individuell abzusprechen mit Modulbeauftragten
Anmeldung	Bei den Modulbeauftragten
<p>Kommentar Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.</p>	

Aufbaumodul A – Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken (AIKP)

Das Aufbaumodul A besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)

080 333	Wieviel Vielfalt in der Arbeitswelt?
Dozierende:	Hubain
Modul(e):	A (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GBCF 04/611
<p>Kommentar Sie nehmen an einem vertiefenden Seminar zu Erwerbsregulierung und Partizipation teil. Wie ist es zu Diversity in USA, UK und Europa gekommen? Wie wird die Gesetzgebung für die betroffenen Kategorien implementiert? Gender, Behinderung, sexuelle Orientierung, Ethnizität, Art des Lernens oder des Arbeitens sind da die Fragen. Wie erklärt sich die unterschiedliche Implementierung für diese Kategorien? Wie setzen Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Gewerkschaften Vielfalt um? Warum geht es ohne gesetzliche Regelung nicht? Ein Modell für Diversity-Management bzw. Gender Mainstreaming existiert nicht, eher diverse Praxis-Ansätze. Welche Rolle spielt die Wettbewerbssituation zwischen den Organisationen? Wie wird Vielfalt in einer Organisation implementiert und strukturiert? Welche Tools für Implementierung und Monitoring haben sich bewährt? Wie werden die Top-Down- und Bottom-Up-Ansätze sinnvoll aggregiert? Was sind überhaupt die Wünsche der betroffenen Kategorien? Wie sieht der Kosten-Nutzen-Vergleich für die Organisation insgesamt aus? Welche Perspektiven öffnen sich für ein Nische-Marketing? Gibt es ein Zurück, wenn der Vorteil nicht ersichtlich ist oder wenn die wirtschaftliche Lage eng wird? Ist Diversity ein Thema nur für große Organisationen oder aber auch für KMU? Anhand von Fallstudien werden Branchen bzw. einzelne Organisationen untersucht.</p> <p>Voraussetzungen Anmeldung über VSPL. Bis 30 Teilnehmern. Aktive Mitarbeit in Form von Lektüre der vorgegebenen Texte und Diskussion (Gruppe/Plenum). Übernahme eines Referates mit anschließender Besprechung während einer Sitzung.</p> <p>Literatur Die Literatur zum Thema wird am Anfang des Seminars mitgeteilt und in Blackboard eingestellt. Ein Teil der Literatur wird in englischer Sprache sein. Zur Vorbereitung der Teilnahme wird folgende Referenz empfohlen: Cox, T. (1994): Cultural Diversity in Organizations - Theory, Research & Practice. Berrett-Koehler Publisher, San Francisco. Part one: Diversity and Organizational Performance. P. 1-40.</p> <p>Leistungsnachweise <u>Teilnahmenachweis:</u> aktive Teilnahme inkl. Referat</p>	

Modulprüfung:

MaRAWO: zusätzliche schriftliche Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

ECUE: Klausur bzw. mündliche Prüfung

Modulprüfung: mündlich zu jeweils einem Schwerpunktthema aus 2 Seminaren aus dem Modul

080 380

Arbeit und Geschlecht im Wandel

Dozierende:

Ressel

Modul(e):

A (Teil 1)

Disziplin:

Sozialwissenschaft

Zeit/Ort:

Do, 12-14 Uhr, GC 02/130

Kommentar

Die Zusammenhänge von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen sind vielfältig. Von der Frage des Zusammenhangs von Kapitalismus und unbezahlter Hausarbeit über die "Achsen der Ungleichheit" und Unterschiedlichkeit zwischen (Wohlfahrts-)Staaten bis hin zur Herstellung von Geschlecht durch spezifische Arbeitsteilung und im Prozess des Arbeitens wurden spannende Ansätze entwickelt, die grundlegend für die Geschlechterforschung sind. Diese Debatten und theoretischen Grundlagen sind Inhalt des ersten Teils des Seminars.

Im zweiten Teil werden wir uns damit auseinandersetzen, was sich hierbei verändert hat (Diversity, Gender Mainstreaming) und was aber auch nicht ("gläserne Decke"). Dabei lohnt es sich, z.B. neue Arbeitsformen (Entgrenzung, Subjektivierung), ökonomischen Wandel (Dienstleistungsgesellschaft), globalisierte Arbeit (Care-Migration) oder Work-Life-Balance (Doppelbelastung) mit einem geschlechtersensiblen, aber auch intersektionalen Blick zu untersuchen.

Voraussetzungen

Lektüre der Basistexte; Formelle Voraussetzungen: Siehe Modulbeschreibung; Anmeldung über VSPL, Teilnehmer_innenzahl ist auf 40 begrenzt - bei Interesse bitte frühzeitig anmelden.

Literatur

Aulenbacher, Brigitte (2010): What's New? Der Wandel der Arbeitsgesellschaft geschlechter- und arbeitssoziologisch begriffen. In: Frey, Michael u.a. (Hg.): Perspektiven auf Arbeit und Geschlecht, Transformationen, Reflexionen, Interventionen. München/Mehring, S. 75-101.

Aulenbacher, Brigitte (2008): Geschlecht als Strukturkategorie. Über den inneren Zusammenhang moderner Gesellschaft und Geschlechterverhältnis, in: Wilz, M.S.: Geschlechterdifferenzen - geschlechterdifferenzierungen. VS-Verlag, Wiesbaden, S.151-166.

Becker-Schmidt, Regina (2003): Zur doppelten Vergesellschaftung von Frauen. Berlin. Download unter: www.gender-politik-online.de

Gottschall, Karin (2010): Arbeit, Beschäftigung und Arbeitsmarkt aus der Genderperspektive, in: Böhle, Fritz et al. (Hrsg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden, S. 671-698.

Klinger, Cornelia, (2000): Die Ordnung der Geschlechter und die Ambivalenzen der Moderne. In: Becker, Sybille/Kleinschmidt, Gesine/Nord, Ilona/Schneider-Ludorff, Gury (Hg.): Das Geschlecht der Zukunft. Stuttgart, 29-63.

Klinger, Cornelia (2003): Ungleichheit in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht. In: Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hg.): Achsen der Differenz. Münster, S. 14-48.

Kurz-Scherf, Ingrid / Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (2006): Arbeit und Geschlecht im Wandel. Kontinuitäten, Brüche und Perspektiven für Wissenschaft und Politik. In: gender...politik...online.

Wetterer, Angelika (2002): Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion: "Gender at Work" in theoretischer historischer Perspektive. Konstanz.

Leistungsnachweis

Studiennachweis: Referat, Textfragen

Leistungsnachweis: zusätzlich a) Hausarbeit oder b) 3 Essays+ Rezension+ Exzerpt

080 383	Bikulturelle Partnerschaften und Ehen
Dozierende:	Möhlen
Modul(e):	A (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 14-16 Uhr, GC 03/146

Kommentar

Enge romantische Beziehungen zwischen zwei Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft sind keine Seltenheit, werden jedoch häufig in problematisierender Weise thematisiert und als potentiell konfliktträchtig betrachtet. Im Seminar erarbeiten wir zunächst den Begriff der Bikulturalität und hinterfragen, wann eine Partnerschaft als bikulturell bezeichnet werden kann und inwiefern dies sinnvoll ist. Im Weiteren widmen wir uns sozialwissenschaftlichen und psychologischen, auch therapeutisch-praktischen Perspektiven auf den Themenbereich. Das Seminar wird anhand einer Auswahl den Forschungsstand zu bikulturellen Partnerschaften und Ehen versuchen abzubilden und zu diskutieren. Die mediale Darstellung bikultureller Partnerschaften wird ebenfalls Bestandteil sein.

Leistungsnachweise

Unbenoteter Studiennachweis/ Teilnahmeschein: Regelmäßige Teilnahme, Referat

Benoteter Leistungsschein: Regelmäßige Teilnahme, Referat sowie Hausarbeit oder eine dem Arbeitsumfang und Lernerfolg einer Hausarbeit entsprechende alternative Form der Leistungserbringung, die individuell abgesprochen wird.

080 337	Wissenschaft als Beruf
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12, GBCF 04/614

Kommentar

Knapp 100 Jahre ist es her, seit Max Weber 1919 in einem Vortrag vor einer Münchner Studentenversammlung die "Laufbahn eines jungen Mannes, der sich der Wissenschaft als Beruf hingibt, als (...) einfach Hasard" bezeichnete. Im Zuge von Hochschul- und Wissenschaftsreformen hat sich auch das wissenschaftliche Karrieresystem verändert. Beispielsweise stehen wissenschaftliche Laufbahnen inzwischen beiden Geschlechtern

offen, und Karrierewege in die und in der Wissenschaft haben sich in qualifikatorischer und laufbahnbezogener Hinsicht ausdifferenziert. Gleichwohl scheint der "Hasard" nach wie vor von Bedeutung. Im Mittelpunkt des Seminars steht die soziologische Erkundung neuerer nationaler wie internationaler Entwicklungen im Arbeitsfeld Wissenschaft. Dies umfasst etwa die Analyse aktueller Reformen der Personalstruktur und Qualifizierungswege des so genannten wissenschaftlichen Nachwuchses, der Charakteristika des wissenschaftlichen Arbeitsmarktes, aber auch besonderer Anforderungen des WissenschaftlerInnenberufs an "professionelle Lebensführung", Mobilität(sbereitschaft) und Exzellenz.

Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme sowie Übernahme eines Referats, Anmeldung über VSPL bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Kahlert, Heike (2013): Riskante Karrieren. Wissenschaftlicher Nachwuchs im Spiegel der Forschung. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Krais, Beate (2008): Wissenschaft als Lebensform: Die alltagspraktische Seite akademischer Karrieren. In: Haffner, Yvonne/Krais, Beate (Hg.): Arbeit als Lebensform? Beruflicher Erfolg, private Lebensführung und Chancengleichheit in akademischen Berufsfeldern. Frankfurt/Main, New York: Campus, S. 177-211.

Weber, Max (1991 [1919]): Wissenschaft als Beruf. In: Weber, Max: Schriften zur Wissenschaftslehre. Stuttgart: Reclam, S. 237-273.

Leistungsnachweise

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Anfertigung von 2 Rezensionen und/oder Essays sowie Referat

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

080 255	Social Inequalities and Global Migration/Mobility
Dozierende:	Shinozaki
Modul(e):	A (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	14-tägig, Do, 10-14 Uhr, UFO 0/03 Vorbesprechung am 16.10.2014, 10-14 Uhr, UFO 0/03

Kommentar

Class-based social inequalities have been one of the major subjects of inquiry in sociology. In conventional approaches to social inequalities, the national society has been treated as the total universe of analytic focus and concern even if this is often not explicated and rather presumed. However, through old and new (forms of) migrations in the accelerating globalization processes, which have shaped cultural heterogeneity, it is apt to take off the solely national focused "glasses" and explore alternative ways to explain and understand social inequalities and power hierarchies beyond the "national container". This seminar invites those students who would like to actively engage with the issue of social inequalities resulting from different types of global migration and mobilities. These include, but are not limited to, migration into less-skilled sectors, domestic work, corporate expatriates,

international student and researchers' mobility. More specifically, we will look at various approaches to social inequalities, such as from the global and development studies (Sen) and transnational perspectives (Faist, Pries Weiß). Furthermore, we critically examine the centrality of class placed upon the study of social inequalities, by looking at other intersecting important social divisions including gender and 'race'/ethnicity (so-called "intersectional approach") to understand the complexity of social inequalities (Kofman, Lenz, Lutz).

Voraussetzungen

Regular attendance and active participation
 Course reading is in both English and German.

Literatur

Berger, P. und Weiß, A. (Hg), 2008: Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

Bayer, M. et al. (Hg), 2008: Transnationale Ungleichheitsforschung. Frankfurt/M: Campus.
 Cohen, R. & Kennedy, P., 2013: Global Sociology (3rd ed.). New York: New York University Press.

Faist, T. et al., 2013, Transnational Migration. John Wiley & Sons.

Lutz, Helma (Hg.), 2009: Gender-Mobil? Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen - Transnationale Räume, Migration und Geschlecht. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Plüss, C. (ed.), 2013: Migrants' social positioning and inequalities: The intersections of capital, locations, and aspirations. International Sociology special issue January 2013.

Pries, Ludger (Hg), 2010: Transnationalisierung: Theorie und Empirie grenzüberschreitender Vergesellschaftung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Leistungsnachweise

Studiennachweis": regular attendance, comments on/response to the reading
 "Leistungsnachweis": regular attendance, comments on/response to the reading, term paper

080 365	Human Rights in International Politics
Dozierende:	Heins
Modul(e):	A (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	14-tägig, Mo, 10-14 Uhr, GC 03/46

Kommentar

The past decades have seen the development of a thickening set of international institutions that address the rights of individuals vis-à-vis their own governments. The purpose of this seminar is to deepen students' understanding of these rights by examining the relationship between international institutions, human rights, and politics. Taking the emergence of international human rights regimes as a form of transnational governance, this course explores the political conditions that influence the creation, acceptance, operation and effectiveness of the international rules governing human rights. The course will try to answer a series of questions such as the following: Why have human rights proven so salient

in many parts of the world in the latter half of the twentieth century? Why do governments commit themselves to specific human rights treaties? Under what conditions do governments comply with the obligations contained in those treaties? What's the role of NGOs in creating and enforcing human rights? Are human rights compatible with non-Western societies? Is there a dark side to human rights?

Voraussetzung

Open to MA students. Please register through CampusOffice.

Literatur

Charles R. Beitz: The Idea of Human Rights, Oxford 2009

Leistungsnachweise

Active participation, one essay, one in-class exam

080 334	Global Europe. Actors, processes and labor rights in the negotiation of trade agreements
Dozierende:	Zajak
Modul(e):	A (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GBCF 05/606

Kommentar

Since the stalemate of the WTO negotiations, the European Union is increasingly negotiating bilateral free trade agreements. While negotiations with countries such as Chile, South Korea, or South Africa have gained little public attention, the current negotiations of the Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) have triggered interest and public debate about the content and procedures of bilateral trade negotiations. Trade policy counts as the most undemocratic policy field within the European Union due to the lack of transparency of behind closed doors negotiations and the limited impact of parliaments. This seminar goes beyond the individual case of the EU-US negotiations and gives an overview on the development of trade negotiations in Europe, but also the attempts of different non-state actors (business, trade unions, social movements) to impact these negotiations. Following questions will be discussed: How did the trade policy field in Europe evolve? In how far did it democratize? What are the strategies and contents in past and ongoing trade negotiations? How are issues of trade, labor, and sustainability linked? What kind of actors try to impact the negotiations and how? How can we explain the differences in the impact of non-state actors on bilateral negotiations?

Voraussetzung

The seminar will be conducted in English. The seminar is confined to 35 students. Registration in CampusOffice.

Literatur

Bieler, Andreas; Hilary, John; Lindberg, Ingemar (2014): Free Trade and Transnational Labour. Special Issue In: Globalizations 11 (1),

Schirm, Stefan (2002): Globalization and the new regionalism: global markets, domestic politics and regional cooperation: Blackwell Publishing.

Tugendhat, Christopher Samuel (2014) The Transatlantic Trade and Investment Partnership: 14th Report of Session 2013-14.

Leistungsnachweise

Active participation, oral presentation and final paper

080 371	Partizipation und Mobilisierung in internationaler Politik
---------	---

Dozierende:	Zajak
--------------------	-------

Modul(e):	A (Teil 2)
------------------	------------

Disziplin:	Sozialwissenschaft
-------------------	--------------------

Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, UFO 0/03
------------------	-------------------------

Kommentar

Ziel des Seminars ist es, verschiedene Theorien und empirische Formen der gesellschaftlichen Teilhabe in internationaler und transnationaler Politik zu beleuchten und vergleichend zu untersuchen. Auch als Reaktion um die seit den 1990er Jahren verstärkte Debatte um das Demokratiedefizit der Politik jenseits des Nationalstaates haben sich internationale Institutionen haben sich in den letzten Jahren immer stärker für zivilgesellschaftliche Akteure (NGOs, soziale Bewegungen, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände) geöffnet. Das Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen transnationaler politischer Beteiligung. Dazu zählt Protest und Mobilisierung ebenso wie (europäische) Wahlen, Bürgerentscheide, Lobbying und informelle Beteiligungsverfahren. Dafür setzt sich das Seminar zunächst mit verschiedenen Theorien zur transnationalen Partizipation, Mobilisierung und Demokratie auseinander (aus Theorien der sozialen Bewegungsforschung, transnationaler politischer Soziologie und den internationalen Beziehungen), bevor dann Beispiele aus Europa und darüber hinaus (globale ökonomische Governance, Umwelt, Migration) diskutiert werden.

Voraussetzung

Anmeldung in CampusOffice bis zum Semesteranfang. Teilnehmerbegrenzung auf 35 Personen.

Literatur

Christer Jönsson, Jonas Tallberg (2010) Transnational Actors in Global Governance: Patterns, Explanations and Implications Palgrave Macmillan.

Steffek, J.; Nanz, P.; Kissling, C. (Hg.) (2008): Civil Society Participation in European and Global Governance: A Cure for the Democratic Deficit? Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Scholte, Jan Aart (Hg.) (2011): Building global democracy? Civil society and accountable global governance. Cambridge: Cambridge University Press.

Leistungsnachweis

Modulprüfung: regelmäßige Teilnahme, Präsentation, Verfassen von zwei Wikibeiträgen (einen Theorie- und Methodenbeitrag) im Umfang einer Hausarbeit.

Studiennachweis: regelmäßige Teilnahme, Verfassen eines Wikibeitrags im Umfang eines Exzerpts.

Aufbaumodul B – Kulturelle und mediale Repräsentationen (KMR)

Das Aufbaumodul B besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)

080 307	Bildtheorie und visuelles Wissen: Zur Rolle von Bildern in Gesellschaft und Wissenschaft
Dozierende:	Plontke
Modul(e):	B (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16, GC 03/149
<p>Kommentar</p> <p>Im Rahmen fortschreitender Mediatisierung unserer Lebenswelt spielen Bilder eine wichtige Rolle und haben Anteil an der Bildung und Sozialisation Einzelner und ihrer Selbstverständnisse. Bilder begegnen uns nahezu überall und zeigen sich in und auf unterschiedlichste Art: irritierend, provozierend, belehrend, drohend, unterhaltend, vermittelnd, illustrierend, anziehend oder abstoßend; als Abbildungen in wissenschaftlichen Seminaren, Büchern und Artikeln, als Skizzen innerhalb von Arbeitsprozessen, als Gemälde in Museen, als Fotografien in der Werbung oder im Familienalbum, als bewegtes Bild im Film, als interaktives Bild in Computerspielen; als technisches Bild von und mit Maschinen gemacht, als traditionelle Bilder, gezeichnet von Hand. Bilder durchziehen unsere Alltagskultur und sind gleichzeitig Objekt wissenschaftlicher Interessen und zwar sowohl als Quelle, Dokument, Illustration und Manifestation eines bestimmten Wissens und Handelns als auch im Sinne eines epistemischen Mittels selbst.</p> <p>Das Seminar wird sich dem vielfältigen Phänomen Bild in theoretischer und methodischer Perspektive nähern und danach fragen, wie Bilder uns Aufschluss geben über soziokulturelle Praktiken und uns Einblicke in soziokulturelle Phänomene, Strukturen und Wertvorstellungen gewähren. Schließlich sollen Bilder selbst als Teil gesellschaftlicher, auch wissenschaftlicher Praktiken betrachtet und verstanden werden.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wollen wir 1.) in theoretischer Auseinandersetzung mit bildwissenschaftlichen Schlüsseltexten der/den Ontologie/n des Bildes nachspüren und uns fragen: "Was ist ein Bild" (Boehm), und worin liegen die mit der ikonischen Wende proklamierten Unterschiede zwischen Sprache und Bild? Wie entstehen Bilder und wie werden sie eingesetzt um Wissen zu generieren? 2.) Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit bildtheoretischen Werken wollen wir uns mit der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen des Verständnisses und interpretativen Umgangs mit Bildern im Rahmen sozialwissenschaftlicher Forschung und Methodologie befassen, wobei die eigene Analyse ausgewählter Beispiele (Bilder, Filme, Computerspiele) im Mittelpunkt stehen soll.</p>	
<p>Literatur</p> <p>Zur Einführung empfohlene Literatur:</p> <p>" Frank, Gustav (2010): Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur. Darmstadt (Wiss. Buchges.).</p> <p>" Schade, Sigrid; Wenk, Silke (2011): Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld. Bielefeld (transkript).</p>	

" Lucht, P./ Schmidt, L.-M. / Tuma, R. (Hg.) (2013): Visuelles Wissen und Bilder des Sozialen. Wiesbaden: VS.

" Marotzki, W. (Hg.) (2006): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: VS.

"Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.

Leistungsnachweise

Teilnahmenachweis: aktive Mitarbeit, Referat

Leistungsnachweis: wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

051 700

Vorlesung: Analysemethoden

Dozierende:

Deuber-Mankowsky/Warth

Modul(e):

B (Teil 1)

Disziplin:

Medienwissenschaft

Zeit/Ort:

Di, 10-12, HGB 50

Kommentar

Die Vorlesung stellt unterschiedliche Methoden der Medienwissenschaft, ihre Begriffe und ihre historische Herkunft vor. Dabei werden auch die theoretische Verankerung der Methoden sowie die jeweiligen medienspezifischen Anwendungsfelder exemplarisch in den Blick genommen. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in welche der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Literatur

Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang bis Mitte Oktober (der genaue Termin wird auf der IfM Homepage veröffentlicht) im Druckzentrum erworben werden.

Leistungsnachweise

Studierende des B.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung entweder 5 oder 7 CP erwerben.

Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können Studierende durch aktive Teilnahme an Vorlesung & Übung & dem Bestehen einer Klausur im Rahmen der Vorlesung erwerben.

Für einen benoteten Leistungsnachweis (7 CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2015 abzugeben ist.

Zusätzlich kann die Übung zum Seminar besucht werden!

Seminar (Leistungsnachweis in Form einer Hausarbeit) + Übung entspricht einem ganzen Modul

Die Übung findet statt: Di, 14-16 Uhr, GABF 04/611 (eine Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145) ist notwendig!	
051 711	Cultural Studies – An Introduction
Dozierende:	Warth
Modul(e):	B (Teil 1)
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GABF 04/611
<p>Kommentar</p> <p>Since the 1980s, Cultural Studies has become one of the central theoretical and methodological paradigms and has opened up new perspectives for a range of disciplines, from social sciences to literature and media studies. In media studies, the concept of culture as a polyphone, complex, and always contested process of constructing socio-cultural meanings and identities has been productive particularly in textual analysis and in reconceptualizing questions of media reception. The course will provide an overview of the origins, goals and theoretical and methodological achievements of Cultural Studies and will focus on close reading of seminal texts.</p>	
051 758	From improved androids to social „anthrobots“: The fascination of robots in films
Dozierende:	Spangenberg/Westermann
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12-16, GB 03/42
<p>Kommentar</p> <p>Please note: The (advanced) seminar will be held entirely in English. This ‘four-hour-seminar’ will count as a complete ‘module’ within the study regulations of media studies.</p> <p>Shortly after its invention as a fictional drudge, robots have found their way into the filmic repertoire: being a variation of the artificial human fictional robots question the relation between humans and technologies as a mechanic, but animated distorted picture. For a reason Fritz Lang contrasts in METROPOLIS (1926) a gigantic, man-eating industrial-machine with an artificial copy of the beautiful Maria, who casts a spell over the town’s men in an ecstatic dance scene. Beginning with this early phase the seminar wants to analyze the evolution of the cinematic robot diachronically. The center of interest will lie in the upheavals and changes of the fictional depiction of robots, reading these as mirrors of cultural interests. In doing so we raise not only the question how the reference to this figure correlate with specific historical and theoretical contexts but as well how the depiction of cinematic robots enables a specific knowledge concerning located cultural interests and social relations. Not by chance centers Jake Schreiers FRANK & ROBOT (2012) on the relationship between an old man and his service robot.</p> <p>Reading matter</p> <p>Despina Kakoudaki: Anatomy of a Robot: Literature, Cinema, and the Cultural Work of Artificial People, New Brunswick 2014 (erscheint noch).</p> <p>Fabio Gramazio, Matthias Kohler, Jan Willmann: The Robotic Touch: How Robots Change Architecture, Zürich 2014.</p>	

051 757	Konzepte des Überlebens/ Medienanthropologische Schlüsselbegriffe. Lektürekurs mit Exkursion (zählt als ganzes Modul!)
Dozierende:	Deuber-Mankowsky/Tuschling
Modul(e):	B (Teil 1/2)
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GA 1/138
<p>Kommentar</p> <p>Mit dem Aufstieg der Lebenswissenschaften zu den Leitwissenschaften des 21. Jahrhunderts ist „der Mensch“ mehr denn je zum Gegenstand der Wissenschaften und zum Produkt ihrer Techniken geworden. Diese Verschiebung zeigt sich auch in der aktuellen Wende zu Affekt- und Emotionstheorien, zu Ökologien, zu neuen Materialismen, Ontologien und spekulativen Philosophien. Der Mensch erscheint hier weniger als zeichnendes denn als lebendes, empfindendes und affektives Wesen.</p> <p>Das Seminar mit Exkursion erfolgt im Vorfeld einer internationalen Tagung, die an die dargestellte Entwicklung anknüpft und am Beispiel zentraler medienanthropologischer Konzepte wie dem Conatus (= Streben, Trieb) und der Lebensnot die Frage nach der Geschichte und Funktion von Medien in den Wissenschaften vom Menschen vertieft. Conatus und Lebensnot stehen für jene Bindekräfte des Lebens, die seit der Entstehung der Anthropologie am Ende des 18. Jahrhunderts regelmäßig zum Gegenstand philosophischer, anthropologischer und entwicklungs-konzeptueller Annahmen werden. Als Schlüsselbegriffe der Medienanthropologie zeigen sie auf, wie die scheinbar gegebenen Lebensbedingungen von Beginn an als Ausdruck der Sozialität, der politischen Gegebenheiten und nicht zuletzt der technischen Bedingungen aufzufassen sind.</p> <p>Materialgrundlage des Seminar werden sowohl die klassischen humanwissenschaftlichen Ansätze zu Conatus und Lebensnot sein, als vor allem auch die neuen medienwissenschaftlichen Arbeiten im Feld der Medienanthropologie (Parikka, Voss u.a.), des New Materialism (Braidotti) und der gendertheoretischen Affekt- und Feeling-Forschung (Edelman, Cvetkovich, Ahmed, Berlant). Das Seminar verortet medienanthropologische Fragestellungen im Feld kulturwissenschaftlicher Medienforschung und vermittelt durch die gemeinsame im Seminar erfolgende inhaltliche Vorbereitung auf eine internationale Tagung und die Tagungsteilnahme Kernkompetenzen der wissenschaftlichen Diskussion.</p> <p>Voraussetzungen</p> <p>Das Seminar verschafft einen Einblick in das neue Forschungsfeld der Medienanthropologie und bereitet auf den Besuch einer internationalen Tagung vor, die vom 15.-17.01. 2015 in Berlin stattfindet, und die wir in einer Exkursion gemeinsam besuchen werden. Voraussetzung für einen erfolgreichen Besuch der Veranstaltung ist die Bereitschaft und das Interesse, sich auf neue Forschungsfragen einzulassen. Zugelassen sind auch Studierende der Gender Studies.</p> <p>Literatur</p> <p>Literatur und Seminarplan werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.</p>	

050 675	Corsets, Diets and Cosmetic Surgery: Beauty in American Culture from the 19th to the 21st Century
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Do, 12-14, GB 02/60
<p>Kommentar</p> <p>What is beauty? How have ideals of beauty in American culture changed over time? And in how far do these ideals intersect with power relations in American society? In this seminar students will be introduced to a number of theoretical approaches to beauty, which will then be applied in the study of the representation of beauty in American cultural texts from the 19th to the 21st century. Thus, students will be familiarized with the basic tenets of feminism, gender and queer studies, ethnic studies, fat studies and disability studies and explore the contributions of these 'disciplines' to a critical understanding of beauty. Moreover, students will analyze a variety of material – from 19th century fashion plates and 20th century cosmetic advertisements, literary texts and films to 21st century reality television shows and lifestyle magazines – to see how discourses of beauty convey – often normative – messages about gender, race, ethnicity, class, sexuality and '(dis)abledness' in American culture.</p> <p>Note: Students who wish to take this class should be interested in reading and discussing theoretical texts.</p> <p>Assessment/requirements: Übung: regular attendance, active participation, short written assignments; Seminar: the above, plus final paper or exam.</p>	
050 655	Haunting Women: American Supernatural Fiction
Dozierende:	Kindinger
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Di, 10-12, UFO 0/04
<p>Kommentar</p> <p>Ever since Charles Brockden Brown's publication of <i>Wieland; or, The Transformation: an American Tale</i> (1798), the writing of the supernatural, of gothic-like, haunting occurrences in the 19th century has been assigned to authors such as Washington Irving, Nathaniel Hawthorne and Edgar Allan Poe. This course intends to widen this spectrum, and read contributions by women authors to American Gothic writing and the writing of the supernatural; contributions that shook the patriarchal fundament of American society as much as they stabilized it. While predominantly based on texts from the 19th century, the course will also offer an outlook on the genre's development in the 20th century. Readings will include authors such as Harriet Beecher Stowe, Alice Cary, Louisa May Alcott and Edith Wharton. Students who take this class should be interested in reading and discussing fictional texts and have basic knowledge of literary theories, periods and genres.</p> <p>Assessment/requirements: regular attendance, active participation and preparation, two written assignments to be handed in during the semester.</p> <p>Die TeilnehmerInnenanzahl für die Gender Studies ist auf 5 Plätze begrenzt.</p>	

040 604	Neue Männlichkeit: Kunst, Gender und Moderne
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B (Teil 1)
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GA 03/142
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
051 155	Grenze, Identität und Gewalt in der zeitgenössischen mexikanischen Literatur
Dozierende:	Sperling
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	GB 7/132 Freitag 16.00-18.00 17.10.2014 GB 7/132 Freitag 16.00-18.00 24.10.2014 GBCF 05/703 Freitag 14.00-18.00 05.12.2014 GB 7/132 Samstag 09.00-15.00 06.12.2014 GBCF 05/703 Freitag 14.00-18.00 12.12.2014 GB 7/132 Samstag 09.00-15.00 13.12.2014 GBCF 05/703 Freitag 14.00-18.00 19.12.2014 GB 7/132 Samstag 09.00-15.00 20.12.2014 1. Unterrichtsstunde in der 42 KW 16-18 Uhr, dann Blockseminar im Dezember: 5.-6., 12.-13. und 19.-20.
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
050 638	The Literature of Sensibility
Dozierende:	Niederhoff
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Do, 8-10 Uhr, HGB 40
Kommentar	
<p>The lecture will deal with sensibility (<i>Empfindsamkeit</i> in German), one of the major cultural movements of the eighteenth century and beyond. Since its beginnings about three hundred years ago, sensibility has continued as a major tendency, surfacing in today's culture primarily in popular genres such as advertising or film. The lecture will focus on literary works from the eighteenth century, including masterpieces like Laurence Sterne's <i>Tristram Shandy</i>, while also analysing the presence of sensibility in related cultural fields such as philosophy or painting. Other topics to be dealt with include the backlash against sensibility (how did such authors as Richard Sheridan or Jane Austen make fun of sensibility?), the politics of sensibility (is it conservative or progressive?) and the origin of sensibility (where did it come from?).</p>	
Assessment/requirements	
written end-of-term test.	

050 505	Die Ich-Du-Beziehung in der Liebeslyrik vom Barock bis zur Moderne
Dozierende:	Engelhardt
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GBCF 05/707
<p>Kommentar Revolverheld, Silbermond, Rosenstolz, Rammstein – Die Liste der deutschen Chartstürmer, deren Songs sich um Liebe und Partnerschaft drehen, ließe sich beliebig fortführen, sind doch die Empfindungen und Gedanken des Ichs und sein Verhältnis zum geliebten Gegenüber ein Thema, das die Menschen in allen Epochen beschäftigt hat. Gerade lyrische Texte eignen sich aufgrund ihrer Kürze und semantischen Dichte, um über (gescheiterte) Liebesbeziehungen oder Reflexionen über Liebe zu schreiben, werfen jedoch für den Leser auch besondere Verständnisschwierigkeiten auf. Die Übung soll daher unter dem Fokus der Ich-Du-Beziehung einen Einblick in eine literarische Gattung und ihre Theorie geben. Um einen Eindruck von der Vielfältigkeit und dem ständigen Wandel, dem auch das Thema Liebe unterliegt, zu gewinnen, sollen in einem thematischen Längsschnitt vom Barock über die Romantik bis zur Moderne vor allem Topoi, Entwicklungslinien, Kontinuitäten und Brüche des lyrischen Sprechens über Liebe erarbeitet und analysiert werden. Im Verlaufe der Übung werden Sie zudem regelmäßig die Gelegenheit haben, Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums zu wiederholen und einzuüben (Leitfragen formulieren, Bibliographieren, Umgang mit Sekundärliteratur, Aufbau und Argumentationslinie einer wissenschaftlichen Arbeit etc.).</p> <p>Literatur Zur Vorbereitung empfehle ich: Burdorf, Dieter: <i>Einführung in die Gedichtanalyse</i>. Stuttgart 1997. Freund, Winfried: <i>Deutsche Lyrik. Interpretationen vom Barock bis zur Gegenwart</i>. München 1990. Härle, Gerhard: <i>Lyrik - Liebe Leidenschaft. Streifzug durch die Liebeslyrik von Sappho bis Sarah Kirsch</i>. Göttingen 2007.</p> <p>Leistungsnachweise Teilnahmenachweise können durch aktive Mitarbeit und veranstaltungsbegleitende Aufgaben erworben werden. Neben der selbstständigen Vorbereitung der ausgewählten Gedichte (Material und Aufgaben werden über Moodle bereitgestellt), wird die Mitarbeit in Expertengruppen oder die Übernahme eines Kurzreferates erwartet.</p>	
050 327	Frauen und Literatur. Nobelpreisträgerinnen
Dozierende:	Becker
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GB 03/46
<p>Kommentar 2013 hat mit der kanadischen Autorin Alice Munro die 13. Frau den Literaturnobelpreis bekommen. Ein Grund mehr, zurückzublicken auf jene Schriftstellerinnen, die vor ihr mit diesem renommierten Preis ausgezeichnet wurden, mit dem bisher doch - überschaut man</p>	

die Liste der letzten 100 Jahre - vorrangig die männliche Konkurrenz bedacht wurde. Wir beginnen mit der ersten Preisträgerin, der Schwedin Selma Lagerlöf (1909), die vor allem durch ihr weltweit bekanntes Kinderbuch "Nils Holgersson" bis heute bekannt ist, und wenden uns dann der rumänisch-deutschen Autorin Herta Müller zu, an die genau 100 Jahre später (also 2009) der Preis vergeben wurde. Außer den wichtigsten Werken werden wir uns mit den jeweiligen Begründungen der Jury und den Dankesreden der Autorinnen auseinandersetzen, um auch hier Aufschluss zu gewinnen über das individuelle Literaturverständnis und die spezifischen Kriterien, die zur Preisvergabe geführt haben. Geplant ist, weitere Preisträgerinnen und ihre Werke in Folgeseminaren näher unter die Lupe zu nehmen, denkbar ist aber auch die Vorstellung einzelner Autorinnen in Referaten und Hausarbeiten.

Literatur

Unter anderem lesen wir:

Selma Lagerlöf: Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen (1906); Herrn Arnes Schatz (1906); Die heilige Nacht (1906)

Herta Müller: Niederungen (1982); Atemschaukel (2009)

050 325	Märchen
Dozierende:	Vorspel
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Di, 8.30-10 Uhr, GABF 04/4II

Kommentar

Es war einmal... - So beginnen viele Märchen im deutschsprachigen Raum. Im Seminar beschäftigten wir uns hauptsächlich mit diesen, sehen aber über die Grenzen in die europäischen und außereuropäischen Kulturräume hinweg unter anderem auf strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, auf Klassifizierungen, auf den Unterschied von Volksmärchen und Kunstmärchen, auf Abgrenzungsversuche von anderen Gattungen wie Fabel, Legende und Sage sowie auf Adaptionen und Parodien. Selbstgeschriebene Märchen, von Studierenden erzählte und gespielte Märchen runden die Auseinandersetzung mit dem Thema ab.

Literatur:

" Bruno Bettelheim: Kinder brauchen Märchen. 20. Auflage. Deutscher Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main 1997 (1995)

" Ulf Diederichs: Who's who im Märchen, München 1995

" Eugen Drewermann: Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter, Olten 1992

" Marie-Louise von Franz: Das Weibliche im Märchen, Stuttgart 1977 (1974)

" Winfried Freund: Deutsche Märchen. München 1996

" Frederik Hetmann: Märchen und Märchendeutung. Erleben & Verstehen. Königs Furt Verlag, Klein Königsförde/Krummwisch 1999

" Günter Lange (Hrsg.): Märchen - Märchenforschung - Märchendidaktik. 2. Auflage, Nachdruck. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007

" Max Lüthi: Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen. (1947). 10. Auflage 1997. Tübingen/Basel: Francke, 1997

" Max Lüthi: Märchen. Bearbeitet von Heinz Rölleke. 9. durchgesehene und ergänzte

Auflage. Metzler, Stuttgart u. a. 1996, ISBN 3-476-19016-1
 " Stefan Neuhaus: Märchen. Francke, Tübingen u. a. 2005
 " Kurt Ranke, Rolf Wilhelm Brednich, Hermann Bausinger (Hrsg.): Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. de Gruyter, Berlin u. a. 1977-, bisher (2010) 13 Bände
 " Walter Scherf: Märchenlexikon, Digitale Bibliothek Band 90, Directmedia Publishing Berlin 2004

050 738	Fairies: From Puck to Peter Pan
Dozierende:	Pankratz
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GABF 04/613

Kommentar
 Nowadays, fairies are either sickly sweet, teensy-weensy Disney creatures, pale fantasy stars or quaint dwellers of the touristically valuable Celtic fringe. In early modern times fairies still belonged to a world of the unseen, but possibly real, not cute, but whimsical and often dangerous. The seminar will relate this shrinking of fairies to epistemic and cultural shifts – from a closed theocentric world picture to modern functional differentiations. It will start with early modern fairies as fields of projection for the illicit, censored and contingent. The gradual domestication of fairies will be followed by way of Victorian ballads and paintings, J.M. Barry's *Peter Pan* and its contemporary versions. It will end up with a discussion of fantasy classics such as *The Lord of the Rings*. The seminar aims at analysing and discussing the cultural function of fairies, their representations over time and in different media.

Texts will be made available on Blackboard.

Assessment/requirements
Seminar: active participation, expert group and seminar paper (*wissenschaftliche Hausarbeit*).

Voraussetzungen
 Gute Englischkenntnisse!

050 750	Fatness in American Culture
Dozierende:	Kindinger
Modul(e):	B (Teil 2)
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GB 03/42

Kommentar
 The use of the term “fat” causes discomfort, yet it has become a common adjective used to describe American society. Predominantly employed as a slur to undermine and chastise non-normative bodies, “fat” was re-evaluated as an empowering term by fat activists in the 1970s, a strategy that has led to the recent emergence of Fat Studies. This course will dissect fatness from various angles: beauty and health discourses, discourses of morality, responsibility, and citizenship in order to question the cultural anxieties aroused by the supposed obesity epidemic that has been declared one the most urging problems in the United States. In addition, the exhibition of the fat body in various cultural texts since the 19th century will offer insights into the meaning of the fat body in and for the national

imaginary. Students who take this course should be prepared to deal with challenging theoretical texts, as well as with different media.

Please purchase the following book: Attenberg, Jami. *The Middlesteins*. 2012. NY: Grand Central Publishing, 2013.

Assessment/requirements: regular attendance, active participation and preparation, presentation in class, one written assignment to be handed in during the semester.

Die TeilnehmerInnenanzahl für die Gender Studies ist auf 5 Plätze begrenzt.

Aufbaumodul C – Identitäten, Positionen, Differenzen (IPD)

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)

o8o 3o6	Feldforschung in Bochum
Dozierende:	Otten
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18, GC o3/46
<p>Kommentar Seminar mit Übung. Das Mastermodul "Qualitative Methoden der Sozialforschung, Feldforschungsübung" befasst sich mit Anthropologie im Praxis im Sinne von "doing anthropology", insbesondere mit methodischen und ethischen Fragen der kulturanthropologischen Forschung. Das Seminar vermittelt praktische Feldforschungsfertigkeiten anhand eines ausgewählten Themenbereiches. Die methodischen Grundlagen werden in konkreten Feldsituationen erarbeitet, indem jeder Teilnehmer und Teilnehmerin eine kleine Feldforschungsübung durchführt und evaluiert. Von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wird daher erwartet, dass sie oder er sich einen geeigneten Forschungsgegenstand auswählt. Für die Feldforschungsübung wird eine Fragestellung entwickelt und ein kurzer Forschungsentwurf geschrieben. Der Abschlussbericht sollte 10-15 Seiten umfassen. Das Seminar dient der Vertiefung qualitativer Methodenkenntnisse im Modul Qualitative Methoden, aber es ist kein Ersatz für das obligatorische Forschungsmodul, welches 4 SWS umfasst und sich auf 2 Semester erstreckt.</p> <p>Voraussetzung Abgeschlossenes B.A.-Studium MA, MA2, PA</p> <p>Leistungsnachweis Impulsreferate, Forschungsberichte und 10-15 Seiten Abschlussbericht</p>	
o8o 3o9	Fallrekonstruktive Forschung zu Interaktionsmustern in Familien mit chronisch kranken Kindern
Dozierende:	Engelstädter
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GC o3/146
<p>Kommentar Im Zentrum dieses Seminars steht die Methode der "Fallrekonstruktiven Familienforschung". Die Aufgabe einer fallrekonstruktiven Familienforschung besteht darin, eine Familie in ihrer eigenen Strukturiertheit und darin, wie diese Strukturiertheit sich geschichtlich in der Auseinandersetzung mit objektiv gegebenen Vorbedingungen gebildet hat, zu rekonstruieren. Dabei bedient sich die fallrekonstruktive Familienforschung (bzw. die Forscherinnen und Forscher) familiengeschichtlicher Daten, die in Genogrammen übersichtlich dargestellt werden, sowie Äußerungen der Familie bzw. einzelner Familienmitglieder zur Familiengeschichte und zur aktuellen Situation der Familie, vor</p>	

allem die Eingangssequenz eines familiengeschichtlichen Gesprächs. Des Weiteren gehören zum Datenbestand einer Familienrekonstruktion Beobachtungsdaten (von Gegebenheiten wie Wohnungsgrundrissen, Gestaltung des Eingangsbereichs der Familienwohnung etc. und von Interaktionen). Bevorzugt wird sequenziell organisierte Material, das einer Sequenzanalyse unterzogen wird. Im Anschluss an eine Fallrekonstruktion findet die Fallkontrastierung i.S. des Theoretical Sampling der Grounded-Theory-Methodologie statt. So wird ausgehend von konkreten Problemen der Forschungspraxis eine Verbindung zwischen methodologischen Fragen und methodischer Umsetzung hergestellt.

In diesem Seminar sind die Studierenden eingeladen, aktiv die fallrekonstruktive Forschungsmethode kennenzulernen, indem durch die Dozentin Material zur Thematik vorgegeben wird, anhand dessen die praktische Durchführung der Methode eingeübt wird. Zum anderen werden grundlagentheoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen.

Erwartet wird von den Studierenden die aktive Beteiligung am Forschungsprozess.

Voraussetzung

Kenntnisse in der qualitativen Sozialforschung

Literatur

Bruno Hildenbrand: Fallrekonstruktive Familienforschung (2.Aufl.) Wiesbaden 2005

Leistungsnachweise

Anforderungen werden im Seminar bekannt gegeben

o8o 35o	Fußball in der lokalen Gesellschaft: Verein, Fans und Initiativen
Dozierende:	Goch
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 18-20 Uhr, GC 03/146

Kommentar

Um den (nicht nur kommerziellen) Fußball und seine Vereine ist inzwischen ein Geflecht von Organisationen und Institutionen (nicht nur von Fans unterschiedlicher Prägung) entstanden, das z.T. erheblichen Einfluss in den lokalen und regionalen Gesellschaften ausübt. Explorativ, insbesondere an Fallstudien, soll das Handlungsfeld und seine Akteure in und um den Fußball (Profis und Amateure) ausgeleuchtet werden.

- Aufstieg des Fußballs als Massen- und Massenzuschauersport
- Kommerzialisierung, Fußball und Ökonomie
- Vereinsmeierei und modernes Management
- Fußball und Medien
- Instrumentalisierung des Fußballs
- Fangruppen, Randalen, Fanprojekte
- Fußball und der Image der Stadt/und das Stadtmarketing
- Fußball und Politik

Voraussetzungen

Vgl. Studienordnung, Bereitschaft zum Lesen!, Teilnehmende Beobachtung?

Literatur

Buschmann, Heiko, Homann, Ulrich, Piorr Ralf (Hrsg.), Wir Kinder der Bundesliga, 50 Jahre Fußball "Erster Klasse an Rhein und Ruhr 1963-2013, Essen 2013; Stefan Goch, Ralf

Piorr (Hrsg.), Wo das Fußballherz schlägt, Fußball-Land Nordrhein-Westfalen, Essen 2006; Stefan Goch, Zwischen Mythos und Selbstinszenierung: Fußball im Ruhrgebiet und das Image der Region, in: Westfälische Forschungen 63, 2013, S. 103-118; Jürgen Mittag, Jörg-Uwe Nieland (Hrsg.), Das Spiel mit dem Fußball, Interessen, Projektionen und Vereinnahmungen, Essen 2007.

+ die vielen Vereinsgeschichten z.B. beim Klartext- und Werkstatt-Verlag.

Leistungsnachweise

Gemäß Prüfungsordnungen in den jeweiligen Studiengängen.

080 375	Queere und feministische Psychologien/Queer and Feminist Psychologies
Dozierende:	Sieben
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16, GC 03/46

Kommentar

This seminar presents queer and feminist approaches in psychology. Firstly, we will define and discuss what we mean by "psychology", "queer perspectives" and "feminism" and try out different ways of combining these diverse projects. What is "feminist science"? Can psychological research be political/critical and at the same time scientific/objective?

Secondly, we will look into different approaches which are either explicitly feminist/queer or which are directly relevant for feminist research but do not call themselves feminist/queer, such as:

" Social psychological work on gender stereotypes, prejudices, discrimination,

" Feminist elaborations of psychoanalysis,

" Critical enquires of gender differences and similarities (for example in relation to intelligence),

" Masculinity studies,

" Psychological studies on queer life, for example LGBT parenting.

Voraussetzungen

This seminar will be taught in English - but it is not a seminar exclusively for advanced speakers. Please feel free to participate and to practice your English! I am not a native speaker myself and I will use the seminar to practice, just like you do.

Literatur

Sieben, Anna und Scholz, Julia (2012). (Queer-)Feministische Psychologien. Eine Einführung. Psychosozial-Verlag.

A reading list will be published in the seminar.

Leistungsnachweise

Studiennachweis: presentation

Leistungsnachweis: presentation und poster

080 377	Keynotes on Gender Studies: Differences and Discussions
Dozierende:	Sabisch Kara (Marie-Jahoda-Gastprofessorin)
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GBCF 04/300
<p>Kommentar In this seminar, we read and discuss basic texts of international Women and Gender Studies. After an introduction to the history of feminism in the 19th and 20th century, we will study theorists of the "post"-era such as Judith Butler or Gayatri Spivak to highlight prevailing theoretical and political discussions. We will discuss the construction and working mechanisms of gender identities and roles through an intersectional approach, within the wider context of various other strong and mutually nourishing forms of inequalities -on the levels of class, race, ecology, and discourse/representation- putting a strong emphasis on the complex, multi-layered and interdependent quality of various forms of injustice and on the significant role of discursive/representational practices as their formative elements.</p> <p>Literatur De Beauvoir, Simone, 1989. The Second Sex. New York: random House</p> <p>Butler, Judith, 1999. Gender Trouble: Feminism and the Subversion of Identity. New York: Routledge.</p> <p>Prince, Althea and Susan Silva-Wayne (eds). Feminisms and Womanisms: A Women's Studies Reader. Women's Press, 2004.</p> <p>Leistungsnachweise "Studiennachweis": Active Participation (working groups), oral presentation "Leistungsnachweis": Active Participation (working groups), oral presentation, final paper</p>	
080 202	Geschichte der Familie
Dozierende:	Gries
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GC 03/149
<p>Kommentar Die Familie als soziologisches Konstrukt: Familientheorien Die Familie als soziologisches Konstrukt: Empirische Untersuchungsansätze Pater familias - Familienformen der Antike Das ganze Haus - Mittelalterliche Lebenswirklichkeit oder romantische Rückbesinnung? Die bürgerliche Familie I: Das protestantische Pfarrhaus Die bürgerliche Familie II: Die Pädagogisierung der Kindheit Die bürgerliche Familie III: Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau Die Familie im Griff des Staates I: Nationalsozialismus Die Familie in Griff des Staates II: DDR Wie modern sind moderne Familienformen? Wandelt sich die Familie tatsächlich? Demographische Fragen und politische Utopien - Entwicklungen der Zukunft</p>	

Voraussetzungen

Interesse an soziologischen und sozialstrukturellen Fragestellungen; aktive Mitarbeit

Leistungsnachweise

Scheine werden vergeben für das Halten eines Referats und/oder das Schreiben einer Hausarbeit (je nach den Vorgaben der einzelnen Prüfungsordnungen).

080 378

Körpergeschichten. Entwürfe von Weiblichkeit, 1800-2014

Dozierende:

Sabisch

Modul(e):

C (Teil 2)

Disziplin:

Sozialwissenschaft

Zeit/Ort:

Mo, 10.00-16.00 09.02.2015

Di, 10.00-16.00 10.02.2015

Mi, 10.00-16.00 11.02.2015

GBCF 04/6II

Kommentar

Seit den 1980er Jahren steht der Körper unter wissenschaftlichem Verdacht. Im Zuge feministischer Wissenschaftskritik und der Rezeption poststrukturalistischer Theorien wurde er nicht länger als vor-soziale Gegebenheit ignoriert, sondern geriet als Produkt kultureller Einschreibeprozesse in das Blickfeld der Forschung. Der Begriff "Körpergeschichte" subsumiert daher ein facettenreiches Ensemble von (wissens-) soziologischen und (wissenschafts-)historischen Ansätzen, die sich jedoch in einem Punkt einig sind: Naturwissenschaftliche Aussagen über den Körper und die Differenz der Geschlechter sind in historisch wandelbare Diskurse und Repräsentationssysteme eingebettet.

Das Seminar will den Begriff "Körpergeschichte" konkretisieren, indem anhand von Texten, Bildern und Filmen die Herstellung und Stabilisierung von Weiblichkeit nachvollzogen wird. Beginnend mit der physiologischen Herabwürdigung der Frau im 19. Jahrhundert über die politischen Forderungen der Ersten Frauenbewegung bis hin zur PorNo-Kampagne der 1980er Jahre und Charlotte Roches "Feuchtgebieten" (2008) sollen Körpergeschichten, -entwürfe und -politiken vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur

Claudia Honegger: Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750-1850. Frankfurt am Main 1991, Kapitel 6 (S. 168-199) und Kapitel 7 (S. 200-215)

Thomas Laqueur: Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud. Frankfurt am Main 1992, Kapitel 3 (S. 80-133) und Kapitel 5 (S. 172-219)

Robert Gugutzer: Soziologie des Körpers. Bielefeld 2004, S. 49-139.

Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp: Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg 2000, S. 63-102.

Leistungsnachweise

Regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der Literatur, Referat oder Präsentation/ mündliche Prüfung oder Hausarbeit

080 379	Krise der Männlichkeit
Dozierende:	Brand
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Vorbesprechung: 10.10.2014, 10-12 Uhr 07.-08.11., 10-17 Uhr 12.-13.12., 10-17 Uhr
<p>Kommentar</p> <p>In den Medien, in der Wissenschaft als auch in der Politik hat der "Männerdiskurs" Einzug gehalten. In breiter Öffentlichkeit wird diskutiert, was "den" Mann ausmacht und was im Zuge dessen als "männlich" bzw. als "weiblich" anerkannt wird. Darüber hinaus finden sich im aktuellen Diskurs unterschiedliche Positionen in Bezug auf Feminismus und die Gleichstellung von Mann und Frau wieder. Im wissenschaftlichen Rahmen avancierte in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren die kritische Männlichkeitsforschung zu einem wichtigen Bestandteil der Geschlechterforschung. Im ersten Teil des Seminars werden aktuelle Zugänge der kritischen Männlichkeitsforschung besprochen. Darauf basierend wird der Fokus auf männliche "Krisenphänomene" gelegt. Dabei wird nach realen krisenhaften Prozessen gefragt, aber auch analysiert, welche Funktionen der populäre Diskurs über den "Mann in der Krise" übernimmt, um Geschlechterverhältnisse zu beschreiben und zu festigen. Im zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte in Bezug zu verschiedenen empirischen Studien aus den Bereichen der (intersektionalen) Männlichkeitsforschung angewendet und diskutiert. Hierbei setzen sich die Studierenden mit zentralen Themen aktueller Krisendiskurse auseinander wie bspw. Jungen als Bildungsverlierer, Männlichkeit und Migration, antifeministische Männerbewegung/en oder Fußball als "Arena der Männlichkeit".</p> <p>Literatur</p> <p>Bereswill, Mechthild/Meuser, Michael/Scholz, Sylka (Hrsg.) (2007): Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit. Münster.</p> <p>Bereswill, Mechthild/Neuber, Anke (Hrsg.) (2011): In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Münster</p> <p>Bourdieu, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt/Main.</p> <p>Connell, Raewyn (2006): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 3. Aufl., Opladen.</p> <p>Meuser, Michael (2006): Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, 2. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Scholz, Sylka (2012): Männlichkeitssoziologie. Münster.</p> <p>Leistungsnachweise</p> <p><u>Studiennachweis:</u> Vorbereitung der Literatur, aktive Beteiligung an einer Arbeitsgruppe/Referat; Vorbesprechung des Referats bzw. Besuch der Sprechstunde.</p> <p><u>Modulprüfung:</u> wie Studiennachweis, zusätzlich eine Hausarbeit von 15-20 Seiten.</p>	

o8o 373	Partnerschaft und Geschlecht
Dozierende:	Aunkofer
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar (Termine folgen!)
<p>Kommentar</p> <p>Zu Beginn des 21. Jahrhunderts lässt sich in der Bundesrepublik eine Vielfalt von Lebens-, Liebes- und Beziehungsformen abbilden, die vom bürgerlichen Familienmodell abweichen. Durch zunehmende gesellschaftliche, wissenschaftliche und politische Öffnung und Akzeptanz werden Konstruktionen von partnerschaftlichen Lebensformen sichtbar, welche sich von traditionellen und selbstverständlichen Strukturen lösen (z.B. Partnerschaften, bei denen die Väter in Elternzeit gehen, gleichgeschlechtliche Paare oder Doppelkarrierepaare). Dennoch gilt Geschlecht weiterhin als wirkmächtige Strukturkategorie und das Geschlechterverhältnis als entsprechend durchgreifender Strukturzusammenhang.</p> <p>Vor diesem Hintergrund soll das Seminar sich mit verschiedenen partnerschaftlichen Lebensformen befassen und diskutieren, wie sie mit der Strukturkategorie Geschlecht und einer widersprüchlichen Anerkennungsordnung zwischen der Haushalts- und der Erwerbssphäre umgehen. Im Mittelpunkt steht dabei, ob und in welcher Form Geschlecht bei Paaren innerhalb der Paar- und Alltagspraxis relevant ist - insbesondere, wie Paare Geschlecht konstruieren und nach welchen Kriterien Paare eine Alltagspraxis herstellen. Im ersten Teil des Seminars befassen wir uns aus soziologischer Perspektive mit einer theoretischen Einbettung in Bezug auf Partnerschaft und Geschlecht. Im zweiten Teil folgen Diskussionen ausgewählter empirischer Studien über unterschiedliche partnerschaftliche Lebensformen anhand des im ersten Teil ausgearbeiteten theoretischen Hintergrunds.</p> <p>Voraussetzungen</p> <p>Anmeldung über VSPL. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.</p> <p>Literatur</p> <p>Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS.</p> <p>Honneth, Axel (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.</p> <p>Maier, Maja S. (2008): Paaridentitäten: Biografische Rekonstruktion homosexueller und heterosexueller Paarbeziehungen im Vergleich. Weinheim/München: Juventa.</p> <p>Peuckert, Rüdiger (2008): Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: VS (7. überarbeitete Auflage).</p> <p>Rupp, Marina (Hrsg.) (2011): Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren. Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich (Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 7).</p> <p>West, Candace/Zimmerman Don H. (1987): Doing Gender. In: Gender and Society 1(2): 125-151.</p> <p>Wimbauer, Christine/Henninger, Annette/Gottwald, Markus (Hrsg.) (2007): Die Gesellschaft als "institutionalisierte" Anerkennungsordnung. Anerkennung und</p>	

Ungleichheit in Paarbeziehungen, Arbeitsorganisationen und Sozialstaat. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

Leistungsnachweise

Teilnahmenachweise: regelmäßige Teilnahme

Modulprüfung: Vorbereitung der Lektüre, Referat/Präsentation, Hausarbeit

051 755	Lektüre und Colloquium: kulturwissenschaftliche Gender- und Queer Studies
---------	--

Dozierende:	Deuber-Mankowsky
--------------------	------------------

Modul(e):	C (Teil 1)
------------------	------------

Disziplin:	Medienwissenschaft
-------------------	--------------------

Zeit/Ort:	14-tägig, Do, 12-14 Uhr, GA 1/138
------------------	-----------------------------------

Kommentar

Texte der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies wie etwa jene klassischen von Luce Irigaray, Teresa de Lauretis, Judith Butler oder Simone de Beauvoir sind, nicht anders als die mehr zeitgenössischen von Rosi Braidotti, Lauren Berlant, Karen Barad, Lee Edelman oder Beatriz Preziado, theoretisch voraussetzungsreich und nicht einfach zu lesen. Das Seminar soll in Form eines offenen Kolloquiums Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen bieten, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies verhandelt werden.

Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

040 073	Leben in Pompeii – Alltag in einer antiken Stadt
---------	---

Dozierende:	Strothmann
--------------------	------------

Modul(e):	C (Teil 1)
------------------	------------

Disziplin:	Geschichte
-------------------	------------

Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GA 5/39 (Zeitungslesesaal)
------------------	---

Kommentar

Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!

040 087	Kolonialismus und kollektive Gewalt im 19. und 20. Jhdt.
---------	---

Dozierende:	Brehl
--------------------	-------

Modul(e):	C (Teil 2)
------------------	------------

Disziplin:	Geschichte
-------------------	------------

Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GA 03/49
------------------	-------------------------

Kommentar

Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!

040 162	„The Recognition of Evil“: Reformbewegung und Eugenik in den USA (1840-1930)
Dozierende:	Wala
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Di, 12-14, GABF 04/7II
Kommentar Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
040 105	Die Frauen in den dokumentarischen und literarischen Quellen (Die Frauen in antiken Quellen)
Dozierende:	Messerer
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GABF 05/707
Kommentar Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
030 026	Nietzsche und Eugenik
Dozierende:	Brandt
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GABF 05/703
Kommentar <p>"Wer Nietzsche ‚eigentlich‘ nimmt, wörtlich nimmt, wer ihm glaubt, ist verloren." Was Thomas Mann mit diesem Satz ausspricht, beschreibt ein grundlegendes Problem der Nietzsche-Aneignung um 1900. Durch Friedrich Nietzsches Schriften wurden eugenische Diskurse tradiert, gebündelt und in populärer Form anschlussfähig gemacht. Nietzsches antihumanistische und immoralistische Vorstellung eines "Übermenschen" rief Zustimmung, aber auch Widerstand in verschiedenen Wissenschaften und kulturellen Bereichen (wie Biologie, Pädagogik, Philosophie und Literatur) hervor.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich in drei Arbeitsschritten mit dem Themenkomplex "Nietzsche und Eugenik": Erstens soll untersucht werden, wie eugenische Vorstellungen (Darwin/Galton) in Nietzsches Werk Eingang finden; zweitens wird diskutiert, wie Nietzsche selbst diese Eugenik modifiziert und literarisiert (etwa in Also sprach Zarathustra), und drittens soll der Frage nachgegangen werden, welche Wirkungen Nietzsches Ideen in anderen Wissensfeldern (z.B. bei Alfred Ploetz, Oswald Spengler, Ellen Key) hatten und welche Wandlungen seine philosophischen Begriffe dort erfuhren.</p> <p>Literatur Ein Reader mit den Seminartexten wird zu Beginn des Semesters im Blackboard bereitgestellt.</p> <p>Zur Einführung empfohlen: Werner Stegmaier, Nietzsche zur Einführung. Hamburg: Junius, 2011.</p>	

050 919	Briefromane im Frankreich des 18. Jahrhunderts
Dozierende:	Steinbrügge
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Mi, 10-12, GB 7/132
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
050 962	Frankreich im 17. Jahrhundert (Landeskunde)
Dozierende:	Steinbrügge
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GB 7/153
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
040 661	Ich ist etwas anderes. Moderne und zeitgenössische Porträts
Dozierende:	Söll
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GA 04/149
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
040 637	Intimitäten: Das moderne Interieur
Dozierende:	Söll
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 10-12, GA 04/149
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
100 020	Sport und Körper
Dozierende:	Deitersen-Wieber
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, SW EG/029
Kommentar	
Der Körper ist ein soziales Gebilde, in dem sich gesellschaftliche Tatbestände ausdrücken. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse sollen u.a. die Bedeutung des Körpers sowie der Umgang mit dem Körper im Sport kritisch reflektiert werden. Folgende Themen werden u.a. bearbeitet: Ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zum Verhältnis Sport und Körper, der sportliche Körper als Sinninstanz, der sportlich aktive Körper als Schönheitsideal, der sportliche Körper als Distinktionsmittel, der sportliche Körper in den	

Medien, die Folgen der Abweichung von der körperlichen Norm, der geschlechtliche Körper im Sport.	
020 010	"Ich gehöre meinem Geliebten, und mein Geliebter gehört mir" (Hld 6,3) - Sexualität im antiken Israel und im Alten Testament
Dozierende:	Frevel, Pyschny
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GA 6/134
Kommentar	
Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!	
030 221	Geschlechtersozialisation und -erziehung im Nationalsozialismus
Dozierende:	Jelich
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GA 2/41
Kommentar	
<p>In der Erinnerung eines Kunsthistorikers (W. Sauerländer) an NS-Kunstwerke heißt es: "Die deutsche Frau wurde gerne als Aktfigur gemalt, auch dann vornehmlich in der Bauernstube. Die Männer waren in Uniformen dargestellt mit Helm, Schulterriemen, Handgranaten. Die Botschaft war: die Frau ist der Lebensborn, der Mann der Krieger."</p> <p>Die hier zum Ausdruck kommenden Leitbilder widerspiegeln die NS-Ideologie, wie sie etwa auch in den Schriften A. Hitlers zum Ausdruck kommen und im Erziehungswesen vielfach die Programmatik mitbestimmten. Die Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen der nationalsozialistischen Ideologie stehen dabei aber im Konflikt mit Geschlechtervorstellungen einer sich modernisierenden Gesellschaft, deren sozialgeschichtliche Prozesse und zivilisatorischen Wirkungen nicht einfach im NS aufgehoben werden konnten.</p> <p>Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen sollen in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern erarbeitet und im Hinblick auf spezifische Sozialisationsmuster in Kindheit und Jugend untersucht werden.</p>	
Voraussetzung	
Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 01.09.2014 (8 Uhr) bis zum 10.09.2014 (18 Uhr). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 12.09.2014 in eCampus abgerufen werden.	
Literatur	
Frietsch, Elke; Herkommer, Christina (2009): Nationalsozialismus und Geschlecht. Zur Politisierung und Ästhetisierung von Körper, "Rasse" und Sexualität im "Dritten Reich" und nach 1945. Bielefeld (GenderCodes, 6).	
Miller-Kipp, Gisela (2006): Geschlechterrollen und "erziehlicher Zweck" in Fibeln des "Dritten Reiches". In: Teistler, Gisela (Hg.): Lesen lernen in Diktaturen der 1930er und 1940er Jahre. Fibeln in Deutschland, Italien und Spanien. Hannover (Studien zur internationalen Schulbuchforschung, 116), S. 131-154.	

Steinbacher, Sybille (2009): Differenz der Geschlechter? Chancen und Schranken für die "Volksgenossinnen". In: Bajohr, Frank; Wildt, Michael (Hg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus. Frankfurt am Main (Die Zeit des Nationalsozialismus, 18354), S. 94-104.

Leistungsnachweis

Die Gesamtnote konstituiert sich aus einer individuell und schriftlich zu erbringenden Leistung, deren Form von der/dem Lehrenden festgelegt wird. Darüber hinaus werden weitere, jedoch unbenotete Leistungen verlangt, wie zum Beispiel die Vorbereitung einer Sitzung u. a. m.

030 260	Körper, Erziehung und Gesellschaft von der Aufklärung bis in die Gegenwart
Dozierende:	Kössler
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GA 2/41

Kommentar

Das Seminar will anhand des Themas Körper einen Einstieg in grundlegende Themen und Forschungskontroversen der Geschichte von Aufwachsen und Erziehung geben. Wir wollen uns anhand der Lektüre sowohl von zeitgenössischen Texten und neuer Forschungsliteratur einen Überblick über die sehr unterschiedlichen Ziele und Praktiken der Erforschung, Formung, Optimierung und Disziplinierung des menschlichen Körpers vom Zeitalter der Aufklärung bis in die 1980er Jahre verschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf die Reformzeit am Beginn des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich die Thematisierung des Körpers in Gesellschaft und Pädagogik grundlegend wandelte.

Voraussetzungen

Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 01.09.2014 (8 Uhr) bis zum 10.09.2014 (18 Uhr). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 12.09.2014 in eCampus abgerufen werden.

Literatur

Michael Hagner, Der Hauslehrer. Geschichte eines Kriminalfalls, Berlin: Suhrkamp 2010.

030 229	Pädagogisierung der Kindheit in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert
Dozierende:	Jelich
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GA 03/46

Kommentar

Im Übergang zur modernen Gesellschaft wurde im späten 18. Jahrhundert eine neue Ordnung des Lernens für Kinder aller sozialen Klassen zunehmend durchgesetzt. Mit der räumlichen und zeitlichen Abtrennung der Erwerbsarbeit vom Familienhaushalt einhergehend wurde das Lernen als Schularbeit der Kinder von der Arbeitswelt getrennt. Auf-und ausgebaut wird ein eigenständiges Bildungssystem, das nunmehr die Lernprozesse im Hinblick auf die Bereitstellung der Humanressourcen zur Sicherung der gesellschaftlichen Reproduktion sowie die Integration und Partizipationsfähigkeit der

Heranwachsenden zu sichern hatte. Seit Ende des 19. Jahrhunderts ergänzten sozialpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche die Schule, da aufgrund von unübersehbaren "Verwahrlosungserscheinungen" gesellschaftlich geregelte Integrationsformen notwendig erschienen.

Verbunden damit war ein Prozess der Pädagogisierung, der verbunden mit anderen säkularen Prozessen (Urbanisierung, Frauenerwerbstätigkeit, Konsum, Freizeit ...) zu einer Institutionalisierung von Kindheit führte, die sich gegenwärtig mit dem rasanten Ausbau der Kitas auch auf die frühe Kindheit ausdehnt. Fragen nach Normierungen und Individuationen, nach formellen Gemeinschaftsbildungen und dem Aufbau selbstbestimmter Gruppenbeziehungen werden im Seminar die Widersprüchlichkeit von pädagogisierter und institutionalisierter Kindheit in den Blick nehmen.

Voraussetzungen

Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 01.09.2014 (8 Uhr) bis zum 10.09.2014 (18 Uhr). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 12.09.2014 in eCampus abgerufen werden.

Literatur

Herrmann, Ulrich (1986): Die Pädagogisierung des Kinder- und Jugendlebens in Deutschland seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. In: Martin, Jochen; Arnold, Klaus (Hg.): Zur Sozialgeschichte der Kindheit. Freiburg (Kindheit, Jugend, Familie, 2), S. 661-683.

Zeiber, Helga (2009): Ambivalenzen und Widersprüche der Institutionalisierung von Kindheit. In: Honig, Michael-Sebastian (Hg.): Ordnungen der Kindheit. Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. Weinheim (Neue Folge; Kindheiten), S. 103-126.

Zinnecker, Jürgen (2000): Kindheit und Jugend als pädagogische Moratorien. Zur Zivilisationsgeschichte der jüngeren Generation im 20. Jahrhundert. In: Bildungsprozesse und Erziehungsverhältnisse im 20. Jahrhundert. Weinheim, S. 36-68.

Leistungsnachweise

Die Gesamtnote konstituiert sich aus einer individuell und schriftlich zu erbringenden Leistung, deren Form von der/dem Lehrenden festgelegt wird. Darüber hinaus werden weitere, jedoch unbenotete Leistungen verlangt, wie zum Beispiel die Vorbereitung einer Sitzung u. a. m.

030 230	Zur Pädagogisierung des Sozialen im Umgang mit Jugend seit Ende des 19. Jahrhunderts
Dozierende:	Jelich
Modul(e):	C (Teil 1)
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GABF 04/716

Kommentar

Aufgenommen wird die These, dass "neben der Technisierung und der Bürokratisierung ... die Pädagogisierung das dritte Hauptelement" der Entwicklung industrieller Gesellschaften darstelle. Demnach habe "seit dem 19. Jahrhundert der Erziehungsbedarf der Gesellschaft sichtbar zugenommen habe, da die sozialen Anforderungen an die Individuen, die sich mit der allgemeinen gesellschaftlichen Rationalisierung in Folge der aufkommenden Industriegesellschaft durchgesetzt haben, stark zugenommen hätten." (Th. Höhne) Auf dem

Hintergrund gesellschaftspolitisch wahrgenommener sozialer Integrationsprobleme Jugendlicher im späten 19. Jh. und im 20. Jh. (u.a. Halbstarke vor 1914, Wilde Cliques in der Weimarer Republik, "Jugendverwahrlosung" in verdichteten Trabantenstädten der 1970er Jahre, Rechtsextremismus nach 1989) sollen Prozesse der gesellschaftlichen Pädagogisierung von sozialen Konfliktfeldern erarbeitet und diskutiert werden.

Voraussetzungen

Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 01.09.2014 (8 Uhr) bis zum 10.09.2014 (18 Uhr). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 12.09.2014 in eCampus abgerufen werden.

Literatur

Peukert, Detlev J. K. (1986): Grenzen der Sozialdisziplinierung. Aufstieg und Krise der deutschen Jugendfürsorge von 1878 bis 1932. Köln.

Wagner, Leonie (2009): Jugendbewegungen und soziale Arbeit. In: Leonie Wagner (Hg.): Soziale Arbeit und Soziale Bewegungen. Wiesbaden, S. 109-149.

Winkler, Michael (2004): Sozialpädagogik. In: Dietrich Benner und Jürgen Oelkers (Hg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim, S. 903-928.

Leistungsnachweise

Die Gesamtnote konstituiert sich aus einer individuell und schriftlich zu erbringenden Leistung, deren Form von der/dem Lehrenden festgelegt wird. Darüber hinaus werden weitere, jedoch unbenotete Leistungen verlangt, wie zum Beispiel die Vorbereitung einer Sitzung u. a. m.

040 157	Familie und Verwandtschaft im Spätmittelalter
Dozierende:	N.N.
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GA 03/49

Kommentar

Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!

051 622	Ballett im 19. Jahrhundert
Dozierende:	Woitás
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GABF 04/253

Kommentar

Lag zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor. Bitte noch einmal online nachschauen!

051 253	Gehäuse, Wohnung, Haus: Russische Häuslichkeitsdiskurse
Dozierende:	Goldschweer
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Slavische Philologie/Russische Kultur
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GB 8/60
<p>Kommentar "Die Urform allen Wohnens ist das Dasein nicht im Haus, sondern im Gehäuse. Dieses trägt den Abdruck seines Bewohners. Wohnung wird im extremsten Fall zum Gehäuse" - so Walter Benjamin im "Passagenwerk". Im Zentrum dieses Seminars soll die Idee des Hauses in der russischen Kultur von den Anfängen bis heute stehen. Dabei wollen wir uns weniger mit der Frage nach der Architektur beschäftigen als vielmehr mit den jeweils zeitgenössischen Diskursen über Häuslichkeit, Wohnlichkeit, Heimeligkeit (oder auch ihr Gegenteil).</p> <p>Voraussetzungen Russischkenntnisse sind nicht Bedingung (die Texte liegen in aller Regel auch in Übersetzung vor), ein besonderes Interesse für die spezifische Situation Osteuropas ist allerdings wünschenswert.</p> <p>Literatur Baak, Jost van: "The House in Russian Literature. A Mythopoetic Exploration". Amsterdam 2009.</p> <p>Weitere Materialien werden am Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. in einem begleitenden Blackboardkurs zur Verfügung gestellt.</p>	

100 029	Werte und Normen, Erziehung und Geschlechterrollen in sporthistorischer Perspektive
Dozierende:	Luh
Modul(e):	C (Teil 2)
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, HMA SR2
<p>Kommentar Die bestimmenden Werte und Normen des Sports, Erziehung und Geschlechterrollen im Sport sollen in unterschiedlichen Epochen in den Blick genommen werden, um die Vielfalt und die Gestaltungsmöglichkeit menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Strukturen zu verdeutlichen. Hermeneutisch-quellenkritische Verfahrensweisen sollen hierbei in Verbindung mit theoretisch-modellorientierten Ansätzen im Seminar Verwendung finden.</p> <p>Literatur Luh, A. (2004). Was heißt und zu welchem Ende studiert man Sportgeschichte?" Von den lebensweltlichen Grundlagen des historischen Denkens und dem Nutzen seiner wissenschaftlichen Ausformung. Sportwissenschaft, 34/4, 438-459.</p>	

Praxismodul

Praktikum	
Betreuung	Brand
Dauer	160 Std, (4 Wochen)
<p>Kommentar Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.</p> <p>In Kombination mit dem Besuch des Workshops „GenderWissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertretern aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert_innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber_innen für die eigene berufliche Zukunft.</p>	
<p>Voraussetzungen Anmeldung des Praktikums vor Beginn.</p>	
<p>Scheinerwerb Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive.</p>	

Praxisworkshop	
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	s. gesonderten Aushang und Homepage
<p>Kommentar Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach Gender Studies in Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft den Workshop "GenderWissen in der Praxis". Vertreter_innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern berichteten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen, und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent_innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden? In der Vergangenheit konnten Referent_innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstelle der Stadt Bochum; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; t-velopment; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Industriemuseum Cromford; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dis- sens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten;</p>	

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen;
 Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB

Scheinerwerb
 Aktive Teilnahme

Freies Wahlmodul

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung. Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Integratives Forschungskolloquium

Forschungskolloquium (080612)	
Dozierende:	Sabisch
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung
Anmeldung:	per Email an katja.sabisch@rub.de
<p>Kommentar Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und –prüfungen. Ausgewählte Texte aus der aktuellen Geschlechterforschung sollen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen "Werkstattgespräche", die den Studierenden die Möglichkeit geben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.</p>	
<p>Voraussetzungen: Endphase des Studiums</p>	
Forschungskolloquium Medien und Gender (051770)	
Dozierende:	Deuber-Mankowsky Warth
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Ort und Termin werden noch bekannt gegeben
Anmeldung:	
<p>Kommentar Voraussetzungen: Endphase des Studiums</p>	